

Die verbindende Kraft des Sports

Tennis Norbert Peick reist als Oberschiedsrichter zu Turnieren auf der ganzen Welt. Wenn er mal nicht unterwegs ist, verbringt er die Freizeit gern mit seiner Ehefrau Kerstin, früher eine ambitionierte Schwimmerin und Eisschnellläuferin, beim TEV Fellbach. *Von Maximilian Hamm*

Norbert Peick ist in diesem Jahr schon ganz schön viel herumgekommen. Birmingham/USA, Forlì/Italien, Brisbane/Australien, Zrenjanin/Serbien. Allerdings war der 58-Jährige mit Wohnsitz in Fellbach nicht im Dauerurlaub, vielmehr reist er in seiner Funktion als Oberschiedsrichter zu Tennisturnieren auf der ganzen Welt. Beim internationalen Tennisverband ITF hat Norbert Peick im Jahr 1984 seine erste Lizenz erworben, seit 1988 besitzt er die höchste Lizenz und kann damit beim Davis-Cup, der Team-Weltmeisterschaft der Männer, und beim Fed-Cup, dem gleichgestellten Turnier der Frauen, als Oberschiedsrichter fungieren. Früher hat Norbert Peick selbst Tennis gespielt, er war „ganz talentiert, aber faul“, wie er heute sagt. Zu einem Punkt in der Doppel-Weltrangliste hat es gereicht. Dann kam von einem guten Bekannten die flapsige Einladung zu einem Turnier als Oberschiedsrichter: „Du gewinnst doch eh nix, dann kannst du auch was Vernünftiges machen.“ Hier hat der sportbegeisterte Norbert Peick Gefallen gefunden an der Aufgabe und ist ihr seither verbunden geblieben; auch weil er bei seinem Jurastudium ein gewisses Gerechtigkeitsempfinden entwickelt hat. Seit 2015 ist er mit der ebenfalls sportbegeisterten Kerstin Peick verheiratet, drei Jahre zuvor ist er von München nach Fellbach umgezogen. Hier leitet er weiterhin seine Eventagentur, die seit dem Jahr 2005 hauptsächlich Sportveranstaltungen für Freizeitsportler organisiert. Kerstin Peick derweil ist Lehrerin am Hölderlin-Gymnasium in Stuttgart in den Fächern Sport und Biologie.

Kerstin Peick, 48, hat im Alter von sechs Jahren im Osten Deutschlands mit dem Schwimmen angefangen, blieb leistungsorientiert dabei und stieg in den Wintermonaten noch beim Eisschnelllauf ein. Hier lief sie in einer Trainingsgruppe mit Gunda Niemann, später mehrmalige Olympiasiegerin und Weltmeisterin. Nebenbei spielte sie auch Tennis, schaffte es bis in den Leistungskader. Beim Langlauf und Biathlon hat die Vielseitige auch reingeschnuppert. Noch vor ihrem 18. Geburtstag begann Kerstin Block, wie sie mit ihrem Mädchennamen hieß, in Halle ein Diplomstudium in den Fächern Biologie und Sport. Anfang dieses Jahrtausends zog es sie dann nach Baden-Württemberg, bis heute ist sie dem Tennissport verbunden geblieben, spielt an der Kienbachstraße beim TEV



Gemeinsam auf Tennisplätzen: Kerstin und Norbert Peick

Foto: Maximilian Hamm

Fellbach – wie auch Norbert Peick, wenn er nicht gerade in Sachen Tennis in der Welt umherreist. Sein persönlicher Höhepunkt waren die Olympischen Spiele 2000 in Sydney, wo er auch bei vielen anderen Sportarten vorbeigeschaut hat. Geschmack gefunden am Olympiasport hatte er bereits 1972 in München. „Ich hatte noch nie so viele bunte Leute mit bunten Klamotten gesehen wie dort“, sagt Norbert Peick.

Zu Hause in Fellbach organisiert er mit seiner eigenen Sportagentur hauptsächlich Wettbewerbe für Hobbyspieler, Jugend- und Seniorenturniere im Tennis, oder auch einen Team-Biathlon in München. Außerdem unterstützt Norbert Peick Vereine bei der Betreuung von Tageturnieren. Die Funktion des Oberschiedsrichters übt er seit 2005 nicht mehr hauptberuflich aus, ist aber Ende Juli in jedem Fall wieder beim internationalen Tennisturnier in Hamburg tätig. Im September

ist Norbert Peick dann wieder beim Davis Cup gefragt, bei der Begegnung der Kanadier mit dem indischen Team in Edmonton. Besonders freut er sich jetzt schon auf den neuen Laver Cup, bei dem vom 22. bis 24. September in Prag ein europäisches Team gegen eine Weltauswahl antreten wird. Es ist angelehnt an den traditionellen Ryder Cup beim Golf und benannt nach dem Australier Rod Laver, einem elffachen Grand-Slam-Gewinner in den 1960er Jahren. Als Kapitäne der Teams stehen die ehemaligen Weltklassemannschaften Björn Borg (Schweden) und John McEnroe (USA) fest.

Obwohl es Norbert Peick gewohnt ist, solchen Veranstaltungen als Oberschiedsrichter beizuwohnen, ist es für ihn immer wieder eine tolle Erfahrung. Eine besondere Beziehung zu den Spitzensportlern pflegt er nicht. „Das ist nicht erwünscht. Aber man kennt sich, man respektiert sich“, sagt Norbert Peick. Und wenn er mal nicht unterwegs ist, dann fährt er mit dem Fahrrad zum nahe gelegenen TEV Fellbach. Dort schwingt er so oft wie möglich mit seiner Frau Kerstin oder auch den Teamgefährten bei den Herren 50 des Vereins den Tennisschläger. Zur Entspannung. Immer noch mit viel Talent, aber viel fleißiger als noch in seiner Jugend.

„Du gewinnst doch eh nix, dann kannst du auch was Vernünftiges machen.“

Wie Norbert Peick die Prioritäten veränderte